



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

12.03.1944 (Nr. 71)

ging mit drei Mann hinein und entfernte den Leppan. Dann zog sie weiter.

Im Frühling des Jahres 1932 marschierten wir im weißen Hemd und die Koppelchen mit hakenkreuzbedruckten Papstrosen umwandern, durch die gleiche Straße, wo einst die Musik der Kriegervereine verstummte. An der Ecke des großen Geschäftshauses trippelte eine kleine Schuppe, die durchschneidung nach Waffeln der Trümpfher der H vor uns drehte sich zum Führer unseres SA-Sturmes um und tief etwas. Sein rotschwarzes Gesicht kam mir bekannt vor. Und als unser Musikzug durchschritt war und das Schupkommando sich weiter durchdrand, brauste von allen Instrumenten, gespielt und von allen Nationalsozialisten schallend gesungen, das Deutschland, mit vier Strophen die Straße entlang. Diese Männer, die vielleicht mit zur Lebensstation erhoben Armen, in Reih und Glied standen und denen, zeigten, das sie nicht kapitulierten. Im Jahre aber nicht nur erkannt, daß der Verkehrsposten von damals unten stand sondern daß bei uns auch Teilnehmer an jenen Kriegervereinsmützen und Pärchen von der damals als stotternde Gruppe waren. Und wie auch, daß zu unserem Aufmarsch ehemals so verdächtig erscheinende Altkadetten gehörten in tiefen alle das selbe Lied und blühten, als es weiterging, auf gleiche, eingetragene Fahne an unserer Spitze.

Drei Statuen des deutschen Volkes aus der Zeit des Zwischenkriegs. Die Frontgruppe holt während des Rückmarsches die rote Fahne herunter, die am nächsten Tage wieder aufgehängt wurde. Die Kameradschaft der alten Soldaten nahm in knirschender Stimme die Schandung des Volkstranstrages hin. Die „verbohrte“ Armee Hitlers demonstrierte in jeder Lage ihren unbedingten Lebens- und Behauptungswillen. Diese fanatische braune Armee blühte Sieger und übertrug ihren alles überwindenden Geist auf ein ganzes Volk, das damit in fernem Jahrbundert die Welt der Nation des Abendlandes wurde. Die von solchem Geiste besessene Nation gedankt ihrer im Kampf gefallenen Männer, Frauen und Kinder heute ebenso wie als nutzlos betrachter Opfer wie die Kameraden Horst Wessels und des Hiltrungers Herbert Norck. Es gedankt ihrer Gefallenen in tiefem Schmerz. Aber die deutsche Nation bekann sich zu ihnen als den Helden des großen Widerstandes gegen ihre Feinde und als Unterfindern und Begleitern der Rettung, die seit jeder der großen Siege der Weltgeschichte ertrotzt hat.

Darum setzen wir heute keine Fahne auf heimisch, sondern ziehen zu Ehren der an der Front und im Terror Geklebten die Fahne hoch bis zum Knau. Denn sie ist mehr als der Tod.

Exilpöten nach Ägypten abgesehen

dnh. Istanbul, 11. März. Wie die türkische Zeitung „Tasviri Etkar“ zu Braxaville meldet, hat die englische Regierung sich an die ägyptische Regierung gewandt und mitgeteilt, daß sie beabsichtigt, in London befindliche polnische Flüchtlinge nach Ägypten zu übersiedeln. Die ägyptische Regierung habe in diesem Zusammenhang eine Anfrage an die englische Regierung für Einverständnis mitgeteilt. Gerüchte, welche in den polnischen Kreisen Ägyptens bereits im Umlauf sind, daß die Überlieferung der Mikolajczyk-Regierung nach Kairo geschehen.

Neue Ritterkreuzträger

dnh. Führerhauptquartier, 11. März. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Oberst Robert Coll, Kommandeur eines niedersächsischen Grenadier-Regiments; Major Joachim Neumann, Abteilungscommandeur in einem man-fränkischen Panzer-Artillerie-Regiment; Hauptmann Joseph Rhein in Batailloncommandeur in einem hessischen Grenadier-Regiment; Hauptmann Dr. R. Ludwig Heyer, Batailloncommandeur in einem hessischen Grenadier-Regiment; Oberleutnant Dr. Richard Gombert, Kompanieführer in einem hirscherger Jäger-Regiment; Oberleutnant Dr. Herbert Klein, Kompanieführer in einem Kampfgeschwader; Leutnant Dr. R. Prosper Graf zu Castell, Kompanieführer in einem schlesischen Panzer-Grenadier-Regiment; Oberfeldwebel Heinz Kirs, Flugzeugführer in einem Kampfgeschwader; Feldwebel Karl Sawatzki, Zugführer in einem Deutsch-Ersten Grenadier-Regiment; Ritterkreuzträger Oberst Ernst Michael ist am 22. Januar 1944 im Osten als Kommandeur einer Luftwaffen-Felddivision gefallen.

Der Heldentod starb Major Franz Beyer, Gruppencommandeur in einem Jagdgeschwader, ein für seine hervorragenden Leistungen als Jagdflieger bereits 1941 mit dem Ritterkreuz ausgezeichneten Jagdflieger.

Pianos Wohnbezirke bombardiert

dnh. Berlin, 11. März. Zum Einbruch nordamerikanischer Bombenkräfte in den nordwestdeutschen Grenzgebiet in den Vormittagsstunden des Sonntags, des 11. März, wird bekannt, daß die Bombenabwürfe infolge der manövrierfähigen Erdreich wieder planlos erfolgten und vornehmlich Zerstörungen in Wohnbezirken nordwestdeutscher Städte anrichteten.

Londoner „tief enttäuscht“

dnh. Stockholm, 11. März. „News Chronicle“ meldet, daß die Behörden eine erneute Evakuierung Londons von Frauen, Kindern und alten Leuten vorbereiten. Die Londoner Bevölkerung sei „tief enttäuscht“ darüber, daß sie sich wieder auf die Gefahr aus der Luft stellen müssen. Enttäuschung wurde hervorgerufen durch die optimistische Berichterstattung der englischen Regierung, die die Bevölkerung in dem Glauben weckte, erstere deutsche Luftangriffe seien nicht mehr zu erwarten.

Palästina bleibt arabisch

dnh. Berlin, 11. März. Die dem amerikanischen Kongreß unterbreiteten Vorschläge, Palästina, entgegen den Vorschlägen des britischen „Whitepapers“ von 1939, der Massenwanderung von Juden und zur Errichtung eines jüdischen Staates nicht halbes zu öffnen, veranlaßte den irakischen Ministerpräsidenten Raschid Ali al Gailani zu einer Stellungnahme über den Rund-

Abwehrschlacht im Südabschnitt auf dem Höhepunkt

Erbitterter deutscher Widerstand westlich Krowograd — Erfolgreiche Gegenstöße westlich Smolensk

dnh. Berlin, 11. März. Südwestlich Krowograd setzten die Bolschewiken am 10. März ihre Durchbruchangriffe fort. Den Sowjets gelang es, weiter vorzudringen, doch gingen unsere Truppen durch die heftigen Gegenangriffe der Bolschewiken zurück, wobei sie Gefangene einbrachten und neun Panzer zerstörten. Die Luftwaffe führte heftige Feindstruppenkolonnen und Panzerkräfte durch unausgesetzte Angriffe beträchtliche Verluste zu. An mehreren Stellen wurden unsere feindliche Kräfte aufgerieben oder zur Aufgabe ihrer Durchbruchversuche gezwungen. Unsere Jäger, die den Begleitschutz der Kampfflüge übernahm, hatten schon 15 sowjetische Flugzeuge ab.

Den ununterbrochenen mit starken Infanterie- und Panzerkräften unternommenen Angriffen des Feindes westlich Krowograd schiedlich Sowjetangriffe setzten unsere Truppen, die sich heldenhaft schlugen, härtesten Widerstand entgegen. Trotzdem konnten die zahlenmäßig überlegenen Bolschewiken in einzelnen Abschnitten weiter vorzudringen. Auch südlich Berditschew, südlich

Tschepetowka und bei Tarnopol kam es wieder zu erbitterten Kämpfen, in denen unsere Verbände in Angriff und Abwehr sich hartnäcklich schlugen und dem Feind, unterstützt durch zahlreiche Tiefflieger unserer Luftwaffe, hohe Verluste beibrachten.

Im mittleren Abschnitt der Ostfront kam es nur zu geringen örtlichen Kampfhandlungen. Die Sowjets versuchten, sich in der Gegend von Ostroch, besonders lebhaft waren. Zur Beilegung eines sowjetischen Einbruches aus den Vorlägen unternahm die deutsche Infanterie gegen die feindlichen Stellungen, der zum Erfolg führte.

Im Norden der Ostfront dehnten die Bolschewiken ihre Angriffe auf weitere Abschnitte aus. Nordwestlich Nowel ging das Feind nach mehr als einstufigem Trommelfeuer mit starken, von zahlreichen Panzern und Schlachtfliegern unterstützten Kräfte zum Angriff über, wobei seine Verbände an anderer Stelle, milden bis auf wenige örtliche Einbrüche, die abgewehrt wurden, schlugen unsere Truppen die Angriffe zurück und schossen 46 Panzer ab. Südlich Nowoschew führten die Sowjets nur einige zusammenhanglose, allerdings

von starker Artillerie unterstützte Angriffe bis auf einen örtlichen Einbruch, den sie im Gegenstoß bereinigten, abweisen.

An der südöstlich, östlich und nördlich von Ostrow verlaufenden Front setzten die Sowjets ihre Durchbruchversuche während des ganzen Tages fort. Dabei warfen sie im nördlichen Abschnitt auf schmaler Front drei bis vier Panzerverbände in den Kampf. Nur an einer Stelle gelang es dem Feind, mit Panzern und Infanterie in die deutschen Linien einzudringen. Unsere Grenadiere vertrieben aber nicht nur sämtliche 20 Panzer, sondern warfen auch die feindlichen Schützen aus dem Einbruchraum wieder hinaus. Bei schwachen vornehmlichen Vorstößen der Bolschewiken im Raum von Plekawk wurden 17 Sowjetpanzer vernichtet. Bei Narwa wiederholten die Sowjets während des ganzen Tages ihre erfolglosen Angriffe. Eigene Angriffe führten dagegen in einem Abschnitt zur Vorverlegung unserer Hauptkampflinie. In diesen Tagen waren Verbände des Heeres, der Luftwaffe und lettische und estnische Freiwillige gleichermaßen beteiligt.

Unser Geld ist das Wertzeichen unserer Arbeit

Rundlunksprache des Reichswirtschaftsministers Reichsbankpräsident Walther Funk

dnh. Berlin, 11. März. Reichswirtschaftsminister Reichsbankpräsident Walther Funk sprach am Sonntagabend im Großen Saal des Reichstages über das Thema „Unser Geld“ und führte u. a. aus:

Die gewaltigen Leistungen der deutschen Wirtschaft im Kriege sind nur dadurch ermöglicht worden, daß wir das Geld als Mittel der politischen und sozialen Lebensgesetze der Nation eingeordnet haben. Auch unser Geld ist diesen Gesetzen unterworfen. Und dieses ist die letzte Grund für die Stabilhaltung des Geldwertes im Kriege, eine Erscheinung, die in der Geschichte kaum eine Parallele hat. Wir haben das deutsche Geld internationalen Fesseln befreit und durch die Devisengesetzgebung nach außen abgesichert. Bei uns wird das wirtschaftliche und soziale Leben des Volkes nicht vom Gelle her bestimmt, sondern umgekehrt der Geldwert nach den wirtschaftlichen und sozialen Notwendigkeiten festgelegt.

Unser Geld erfüllt eine nationale, staatliche und soziale Funktion. Seine Stabilität ist die erste Voraussetzung für die Aufrechterhaltung berechtigter Wertverhältnisse. Würde der Geldwert sinken, so würden Geldleistungen sinken, aufhören, so würde unser gesamtes wirtschaftliches und soziales Leben den Boden unter den Füßen verlieren.

Unser Geld ist nicht das Wertzeichen einer Bank, sondern das Wertzeichen unserer Arbeit. Der Wert unseres Geldes wird von der Leistung unserer Volksgenossen bestimmt, sondern vom autonomen Willen des Volkes, der sich in der Autorität des Staates und der sozialen Verpflichtung der Volksgemeinschaft ausdrückt.

Eine einmalige Chance

Man kann natürlich im Kriege nicht alles kaufen, was man will, weil im Kriege nur die lebenswichtigen Güter produziert werden. Aber wir nehmen ja den Menschen das Geld, das sie nicht ausgeben können, keineswegs fort, sondern geben ihnen die Möglichkeit, sich das Geld zu verdienen, das sie zu erhalten, um nach der siegreichen Beendigung des Krieges für dieses Geld billiger und besser kaufen zu können.

Die deutsche Volksgemeinschaft verlangt, daß jeder sich selbst die größte Sparleistung in Geldausgaben als ein ungeschriebenes Gesetz ständig vor Augen hält und dann handelt, insbesondere auch nicht unnötig bares Geld mit sich herumträgt oder aufbewahrt. Jeder ungenutzte Geldbetrag ist brachliegende Produktionskraft. Das Geld, das nicht auszugeben wird, gehört in die Sparkassen und Banken, die dieses Geld dem Staate zur Bestreitung seiner Kriegsausgaben zur Verfügung stellen.

Sparguthaben werden nicht angegriffen

Wird aber, so höre ich fragen, der Staat nie die Sparguthaben eines Tages in Anspruch nehmen, weil er sie zur Tilgung der Gewerkschaftsschulden braucht? Die Antwort ist klar und einfach. Der Staat wird dies nicht tun, weil er die Sparguthaben zur Schulden tilgung nicht braucht. Er darf es auch nicht, weil der Staat die Sparguthaben gegeben hat, dem deutschen Volk den Wert seiner Spargelder zu erhalten.

Darüber hinaus aber wird der Staat das Interesse haben, daß die in den Krieg gesparten Kapitalien in der Aufbauwirtschaft des Friedens für die Wiederherstellung der im Kriege verloren gegangenen Güter eingesetzt werden können. Insbesondere also für den Wohnungsbau, die Landwirtschaft und auch für industrielle und gewerbliche Produktion. Die Umstellung auf den Friedenswirtschaftsstand ist der Staat zur Verfügung stehen.

Die Kriegsverschuldung

Hinsichtlich der Kriegsverschuldung des Staates ist folgendes zu sagen. Schulden können nur durch Arbeit abgetragen werden, wenn man nicht in der Lage ist, den Erlaß der Schuld ganz oder teilweise herbeizuführen. Hinsichtlich der Kriegsschulden des Staates wird der alle Anspruch zu gelten haben: „Einer für alle, alle für einen“, d. h. die ganze Volksgemeinschaft wird auf ihre Schuld an den Krieg verpflichtet sein, wobei diejenigen mehr zu tragen haben werden, die die stärkere Verantwortung für den Krieg zu tragen haben. Das größere Einkommen aus dem Kriege in den Frieden hinübergerettet haben.

Wortarbeitstreue in Belfast

dnh. Genf, 11. März. Schon seit geraumer Zeit, so meldet „Daily Mail“, ist in den Werften der nördlichen Hauptstadt Belfast ein großer Streik im Gange. Insgesamt befinden sich 3000 Arbeiter im Ausstand.

Wie hoch sind die USA-Verluste

Tokio leuchtet in Roosevelt Geheimniskrämerlei hinein

Eigener Nachrichtendienst
dnh. Berlin, 11. März. Roosevelt läßt unklar, wie viele Verluste die Amerikaner in der Schlacht von Midway erlitten haben. Es ist jedoch, daß trotz der schweren Kämpfe an der italienischen Front und im Pazifik die Blütpferd der Amerikaner kaum anstehenden Verlusten materieller Opfer wird überhaupt nicht gesprochen.

Die Japaner haben sich nun einmal sämtliche amerikanischen offiziellen Verlustangaben vorgenommen. Sie haben die Verluste zusammengezählt und ihnen eine japanische Gegenrechnung gegenübergestellt, die auf Schätzungen des kaiserlichen Hauptquartiers aufgebaut ist. Nach amerikanischen Angaben sind bis Mitte Dezember 1943 fast 100 000 Mann gefallen oder verwundet worden. Diese Liste umfaßt aber die Opfer an allen Fronten, also im Pazifik ebenso wie in Europa.

Das kaiserliche Hauptquartier hat nun die Einbußen in den verschiedenen amerikanischen Kampfbereichen aufgelistet. Sie beziehen sich ebenfalls auf die ersten beiden Kriegsjahre, umfassen jedoch nur die Menschenverluste der Amerikaner an der asiatischen Front. Unter Einschuß der 23 000 Gefangenen, die sich in japanischen Händen befinden, haben die Amerikaner auf Grund der japanischen japanischen Forschungsarbeit 27 000 Mann eingebracht.

Weißruthenische Heimatwehr

dnh. Berlin, 11. März. Dem Beispiel Estlands und Lettlands folgend, greift auch das weißruthenische Volk zu. Der belarussische Heimatwehren der Bolschewiken, die friedliche Bauernorden plündern und niederbrennen und ihre gewöhnlichen Vorkriegsbesitzer, die Präsident des weißruthenischen Volkes ruft alle Männer der Jahrgänge 1908 bis 1917 zum 1. April 1944 auf, sich zur weißruthenischen Heimatwehr zu melden. Darin heißt es: „Mit der deutschen Wehrmacht kämpfen die besten Söhne Weißrutheniens schon längst mit der Waffe in der Hand.“

Die beiden Revolutionen

Von Helmut Sündermann

Vom ersten Weltkrieg ist gesagt worden, daß er nur einen Augenblick, aber eine ewige Revolution der Kräfte nach sich gezogen habe. Das ist richtig. Das neue, gewaltige Chaos, das aus dem ersten Weltkrieg hervorgegangen ist, ist die Grundlage für die Revolutionen von 1939 vorwärts. Die Zeichen dafür sind, daß die Welt keine Antwort auf die in den Jahren 1914 bis 1918 währenden zwingenden Menschenbedürfnisse erwidert hat. Wer die Geschichte der Welt seit 1918 betrachtet, wird die Welt als ein riesiges Gefäß von Verfall und Zerstörung sehen. Die Welt der modernen Welt, die damals als die Welt der Zukunft angesehen wurde, ist heute überbaut nicht mehr, sondern ist ein riesiges Gefäß von Verfall und Zerstörung.

Heute ist die Situation eine, die in der Weltgeschichte noch nie dagewesen ist. Die Erfahrungen des ersten Weltkriegs sind hinter sich gelassen, hat in der Welt die härteste soldatische Verleumdung der Weltgeschichte. Die Welt ist heute ein riesiges Gefäß von Verfall und Zerstörung. Die Welt der modernen Welt, die damals als die Welt der Zukunft angesehen wurde, ist heute überbaut nicht mehr, sondern ist ein riesiges Gefäß von Verfall und Zerstörung. Die Welt der modernen Welt, die damals als die Welt der Zukunft angesehen wurde, ist heute überbaut nicht mehr, sondern ist ein riesiges Gefäß von Verfall und Zerstörung.

Applaudieren!

Der Reichsbankpräsident Walther Funk hat folgende zur Sicherung des Geldes ergangene Maßnahmen bekannt gemacht. Es erweist sich, daß die lebenswichtigen Güter, die im ersten Weltkrieg als lebenswichtig angesehen wurden, heute als lebenswichtig angesehen werden. Die Welt der modernen Welt, die damals als die Welt der Zukunft angesehen wurde, ist heute überbaut nicht mehr, sondern ist ein riesiges Gefäß von Verfall und Zerstörung.

Hebung von Trodenemüssen

Die Hebung von Trodenemüssen ist eine Aufgabe, die der Staat zu übernehmen hat. Die Welt der modernen Welt, die damals als die Welt der Zukunft angesehen wurde, ist heute überbaut nicht mehr, sondern ist ein riesiges Gefäß von Verfall und Zerstörung. Die Welt der modernen Welt, die damals als die Welt der Zukunft angesehen wurde, ist heute überbaut nicht mehr, sondern ist ein riesiges Gefäß von Verfall und Zerstörung.

Die Kriegsverschuldung

Die Kriegsverschuldung des Staates ist folgendes zu sagen. Schulden können nur durch Arbeit abgetragen werden, wenn man nicht in der Lage ist, den Erlaß der Schuld ganz oder teilweise herbeizuführen. Hinsichtlich der Kriegsschulden des Staates wird der alle Anspruch zu gelten haben: „Einer für alle, alle für einen“, d. h. die ganze Volksgemeinschaft wird auf ihre Schuld an den Krieg verpflichtet sein, wobei diejenigen mehr zu tragen haben werden, die die stärkere Verantwortung für den Krieg zu tragen haben. Das größere Einkommen aus dem Kriege in den Frieden hinübergerettet haben.

Wortarbeitstreue in Belfast

dnh. Genf, 11. März. Schon seit geraumer Zeit, so meldet „Daily Mail“, ist in den Werften der nördlichen Hauptstadt Belfast ein großer Streik im Gange. Insgesamt befinden sich 3000 Arbeiter im Ausstand.

Wie hoch sind die USA-Verluste

Tokio leuchtet in Roosevelt Geheimniskrämerlei hinein

Eigener Nachrichtendienst
dnh. Berlin, 11. März. Roosevelt läßt unklar, wie viele Verluste die Amerikaner in der Schlacht von Midway erlitten haben. Es ist jedoch, daß trotz der schweren Kämpfe an der italienischen Front und im Pazifik die Blütpferd der Amerikaner kaum anstehenden Verlusten materieller Opfer wird überhaupt nicht gesprochen.

Weißruthenische Heimatwehr

dnh. Berlin, 11. März. Dem Beispiel Estlands und Lettlands folgend, greift auch das weißruthenische Volk zu. Der belarussische Heimatwehren der Bolschewiken, die friedliche Bauernorden plündern und niederbrennen und ihre gewöhnlichen Vorkriegsbesitzer, die Präsident des weißruthenischen Volkes ruft alle Männer der Jahrgänge 1908 bis 1917 zum 1. April 1944 auf, sich zur weißruthenischen Heimatwehr zu melden. Darin heißt es: „Mit der deutschen Wehrmacht kämpfen die besten Söhne Weißrutheniens schon längst mit der Waffe in der Hand.“

Die beiden Revolutionen

Von Helmut Sündermann

Vom ersten Weltkrieg ist gesagt worden, daß er nur einen Augenblick, aber eine ewige Revolution der Kräfte nach sich gezogen habe. Das ist richtig. Das neue, gewaltige Chaos, das aus dem ersten Weltkrieg hervorgegangen ist, ist die Grundlage für die Revolutionen von 1939 vorwärts. Die Zeichen dafür sind, daß die Welt keine Antwort auf die in den Jahren 1914 bis 1918 währenden zwingenden Menschenbedürfnisse erwidert hat. Wer die Geschichte der Welt seit 1918 betrachtet, wird die Welt als ein riesiges Gefäß von Verfall und Zerstörung sehen. Die Welt der modernen Welt, die damals als die Welt der Zukunft angesehen wurde, ist heute überbaut nicht mehr, sondern ist ein riesiges Gefäß von Verfall und Zerstörung.

Applaudieren!

Der Reichsbankpräsident Walther Funk hat folgende zur Sicherung des Geldes ergangene Maßnahmen bekannt gemacht. Es erweist sich, daß die lebenswichtigen Güter, die im ersten Weltkrieg als lebenswichtig angesehen wurden, heute als lebenswichtig angesehen werden. Die Welt der modernen Welt, die damals als die Welt der Zukunft angesehen wurde, ist heute überbaut nicht mehr, sondern ist ein riesiges Gefäß von Verfall und Zerstörung.

Hebung von Trodenemüssen

Die Hebung von Trodenemüssen ist eine Aufgabe, die der Staat zu übernehmen hat. Die Welt der modernen Welt, die damals als die Welt der Zukunft angesehen wurde, ist heute überbaut nicht mehr, sondern ist ein riesiges Gefäß von Verfall und Zerstörung. Die Welt der modernen Welt, die damals als die Welt der Zukunft angesehen wurde, ist heute überbaut nicht mehr, sondern ist ein riesiges Gefäß von Verfall und Zerstörung.

Familienanzeigen

Geburtsdatum, Y 9. März 1944

geren Ehr' und in der Geburt eines
gesunden Kindes seine Erfüllung.
Dankbarkeit: Frau Werna Feilz,
geb. Kahlert, z. 3. 1944. Hül-
folt, Bremen, Steinhaushof 63.
ausjörg, U. S. 3. 1944. Hocherfre-
zeigen wir die Geburt unseres er-
sten Kindes an: Emmy Schmitt, geborene
Dieckhoff, z. T. Lorrain in Baden, Rast-
att, z. 1. Ludwig Schmitt, z. 1.
Wehrmacht, Bremen, Vitorstr. 8.
laus Herbert, U. 4. 3. 1944. Die Ge-
burt unseres dritten Kindes zeigen
wir an: Ruth Brenning, geb. Dray-
noff, z. 2. Bad Essen, Frankenlin-
de, z. 1. 1. 1944. Ausjörg, U. S. 3. 1944.
men-Horrt, Vahrer Str. 392 a.

grüß, S. 3. 1944. Die glückliche Ge-
burt eines gesunden Sonntagsgäbe
zeigen in dankbarer Freude an: Anne-
lie Schröder, geb. Friedrich, z. 2.
Hermann Schröder, Bremen, Nienburg-
Str. 20.

mal woch
inkl. einschl. Zustellgebühr;
monatlich 2.30 RM (einschl.
postgebühren) zuzügl. 43 Rpt.
Hamburg 17 272. Anzei-
genbedingungen lt. Preis-
liste ohne Verbindlichkeit.

Samtliche
des Regierenden
4. Jahrgang

Graudenz/Wpr., Marienwerderstr. 10/2
den 8. März 1944.

So waren die in Städt
Gefallenenenehrung
Wehrmacht ebenso
den Schlachtfeld
rungen und des Weltk
eställe fanden, wie d
die Blutzugungen der
die Opfer eines unum
den Luftkriegsterrors d
übergeben mußten.

Verlobungen
 Wilma Luhmann, Kurt Koschorreck, zu
 Frau, geb. ...

... den Kranz
... streiter des Oberkommandos
... der Reichsleitung der
... Regierung, der Wehr-
... der Waffen-SS, der
... die soldatische Trauer-
... wohnen der Feind-
unde im Rundfunk
... stunde des Deutschen
... der Oberbefehlshaber
... Großadmiral Dönitz
... Die Rede des Gr
... den Wortlaut:
... Männer und Frauen!
... Male gedenken wir
... rer Toten, der gefa
... aus Lande, aus

weidling, Albert Gerckon, Rudesne
mer Str. 14, Hansastr. 254.
ure Verlobung geben bekannt; Inge

fronten, zu Lande, auf
der Luft. Wir gedenken
Männer, Frauen und
Kinder, die der Luftstra-
fe in Ehrfurcht verneigt
sich und tragen ihre
Trauer.

re Kriegstrauung geben bekannt: Erle

... Grund war ihre
des geeinten deutsche
Erkenntnis, daß uns
schaft die größte weltan
für ihren Materialismus
ende jüdische Mensch

erzlichen Dank für erwiesene Aufmerksamkeiten anlässlich unserer Vermählung.

...dieser Burde trägt, w
diesen Daseinskampf
leidender Einbruch ge
diesen Kampf bestehe
einschaft und des unwe
tums all unserer Solda
Mit großen Kräften a
Material hat der Gegner
versucht, gegen unser
den unserer Verbünde
keiner Stelle ist ihm d
Einbruch geglückt. Wa
des deutschen Vaterl
stände es um unser de
der Führer nicht vor
smacht geschaffen ha
lage ist der

Res.-Laz., und alle Angehörige
Bremen-Grumbke, 10. März 1944, A

Europa abzuhören. Die
sien, die in diesem Krie
Infolge der planvollen
ihres Landes zu ihre
auch Kriegsmaterial in
Verfügung haben, hätt
stet und die Kultur
mt.

Die Helden der Heimat

den diesen Schick
stehen dank der Hä
t unserer Heimat! Wir
Heldentum der Million
Frauen, die opferbe
Wehr und Rüstung un
arbeiten. Wir wissen v
Heldentum der Heim
progras

 Unser lieber, tapferer Sohn
und einziger Bruder,
ff-Panzer-Grenadier

die gleiche Einsatzberei-
t haben, wie der Solda-
te aus unserer Heimat.
geht uns nicht im N
geht hätte! Zerrissen
setzt von dem auflösen
ma und diesem zugäng-

114